

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

13.2.1902 (No. 43)



Lange diese nicht erledigt sind, ist es nicht Sache der Reichsregierung, sich einzumischen.

Es folgen Bemerkungen des Württembergischen Bevollmächtigten, Präsidenten Schider, zur Nichtigstellung der gestrigen Behauptungen des Abg. Stadthagen.

Abg. Spahn (Centr.) tritt für periodische Zwangsrevision für Aktiengesellschaften ein und widerspricht dem Abg. Wayer bezüglich seiner Ausführungen über den Anwaltsstand.

Freiherr v. Malchahn (Hospitalier der Konz.) wünscht eine Reichs-Automobilgesetzgebung, die sich auf die Geschwindigkeit der Fahrzeuge, den Befähigungsnachweis der Fahrer und die Haftpflicht der Besitzer erstrecken soll.

Staatssekretär v. Nieberding führt aus: Im allgemeinen sei diese Frage eine Angelegenheit der Verkehrsbehörde. Er werde den Staatssekretär des Innern auf die Bemerkungen und Wünsche des Vorredners aufmerksam machen. Die Frage, ob bei der fortwährenden Ausbreitung des Automobilwesens nicht gleichmäßige Bestimmungen für das ganze Deutsche Reich zu wünschen wären, sei bereits erhoben. Der größte Bundesstaat, der demgemäß aus meinen Erfahrungen auf diesem Gebiete sammeln konnte, Preußen, müßte hierin die Initiative ergreifen.

Abg. Herzfeld (Soz.) führt aus: Meine Partei hat gar nichts gegen eine reichsgesetzliche Regelung der landespolizeilichen Vorschriften über den Automobilverkehr und die Haftpflicht der Automobilbesitzer. Wer Schaden anrichtet, soll ihn auch ersetzen. Wir haben aber dringendere Gebiete, auf welchen wir diesen Grundhieb zur Anwendung gebracht sehen möchten, nämlich die des Arbeiterrechts und der Unfallgesetzgebung. Auch beim Strafrecht und der Strafprozessordnung sind die arbeitenden Klassen das leidende Element. Ich möchte an den Staatssekretär des Reichsjustizamts die Anfrage richten, ob es ihm bekannt ist, daß zu der Verfügung, nach welcher jemand, der Arbeiter zur Teilnahme an der Organisation auffordert, wegen Erpressung belangt wird. Ein Nachtrag besteht dahingehend, die Staatsanwaltschaft anzuweisen, gegen industrielle Unternehmer, die sich so etwas zu Schulden kommen lassen, nicht wegen Erpressung vorzugehen. Redner führt hierauf eine Reihe von Einzelfällen als Beispiele für die Massenjustiz und das getriebene Verhalten der Behörden in Sachen des Koalitionsrechtes an. Schließlich wünscht er Heraushebung der Altersgrenze für jugendliche Verbrecher und Vermehrung der Zwangsarbeitsanstalten, denn die jugendlichen Personen, die mit 12 Jahren ins Gefängnis geschickt werden, sind für immer sittlich verloren.

Abg. Dertel (Soz.) führt aus, die erste Voraussetzung zur Abnahme der Verbrechen ist die Wiederehrung zur Religion. Diese muß Staatsstrafe, Sauspfaße, Herzenssache, nicht Privatstrafe sein. (Lachen bei den Sozialdemokraten. Sehr richtig rechts.) Die Beseitigung des fliegenden Gerichtsstandes halten auch wir für notwendig. Die jetzige Handhabung des Zeugniszwangsverfahrens läßt sich nicht verteidigen. Der Resolution Groeber können wir wenigstens unsere Anerkennung nicht versagen, aber sie erfordert ein Correlat. Will man die Quelle scharfer bestrafen, muß man auch die Verbrecher und Vergehen, die zu den Quellen führen, scharfer bestrafen. Man wird die Custodia honesta nicht beseitigen können. Der Zweikampf kann oft der einzige Ausweg aus feilschen Konflikten sein. Wir müssen, um das Duell zu beseitigen, wieder die alten christlichen Anschauungen in uns und in der guten Gesellschaft walten lassen. Daß ich für Robeitsverbrechen die Prügelstrafe wieder eingeführt wissen will, ist nicht grausam, wie Müller-Meinungen meint. Frauen hätten ihm zu dieser Strafe ihre Zustimmung erklärt. Selbst der „Vorwärts“ habe neulich bei einem Robeitsverbrechen sich doch dahin geäußert, ungebrannte Fische wäre die beste Strafe. Die Einführung der Prügelstrafe ist eine Förderung des gesunden Menschenverstandes. (Beifall rechts, Lachen links.)

Sächsischer Geheimrat v. Voerener widerspricht dem Abgeordneten Herzfeld bezüglich einiger von diesem vorgebrachten Fälle sächsischer Justiz, aus welchen nicht der Schluß gezogen werden könne, daß in Sachen Klassenjustiz herrsche.

Abg. Camp (Reichsp.) führt aus, man kann den Staatssekretär nicht verantwortlich machen dafür, daß der fliegende Gerichtsstand der Presse noch nicht beseitigt sei. Bezüglich der Automobile haben wir in Preußen bereits strenge Bestimmungen. Eine Revision der Aktiengesellschaften dürfte sich doch schwer durchführen lassen. Sie unterscheiden sich zu erheblich von den Genossenschaften. Wer sollte ein Neuenunternehmen, wie die Deutsche Bank, kontrollieren? Die Mißstände der Aktiengesellschaften liegen tiefer, hauptsächlich darin, daß im Aufsichtsrath die Minorität nicht vertreten sein kann, wenn mehrere per majora gewählt wird.

Abg. Dabach (Centr.) schließt sich in letzterem Punkte dem Vorredner an. Er wünscht die Beseitigung des fliegenden Gerichtsstandes der Presse und verteidigt die Resolution Groeber unter Hinweis auf die früheren Bemühungen des Reichstages.

Das Haus vertagt sich. — Schluß gegen 6 Uhr.

### \* Berlin, 12. Februar.

(Telegraphischer Bericht.)

Fortsetzung der zweiten Etatsberatung der Reichsjustizverwaltung bei Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ mit der Resolution Groeber gegen das Duellwesen.

Abg. Enzmann (freis. Volksp.): Der Staatsanwalt, der auf dem Burschenkaffee-Kommerse vom Staate mit Strafe bedrohte Einrichtungen glorifizierte, sollte zur Strafe gezogen werden. Betreffend des Antrages Groeber sei die Bestimmung, das Duell sei den allgemeinen Bestimmungen über Verbrechen und Vergehen wider Leib und Leben zu unterstellen, für seine Partei unannehmbar. Diskutierbar seien die beiden andern Bestimmungen. Die gegen den Richterstand gerichteten Anklagen, daß er sein Urtheil von politischen Anschauungen beeinflusse lasse, müsse er zurückweisen. Seine Partei wünsche an Stelle der bedingten Begnadigung bedingte Verurteilung. Wir wollen keine Kabinettsjustiz, sondern eine Gerichtsjustiz. Ungeachtet sei auch die Begnadigung zur Prügelstrafe.

Der Präsident hat nichts dagegen einzuwenden, das Begnadigungsrecht hier allgemein zu erörtern. Einzelne Fälle seien aber ausgeschlossen. Er bitte, auf den Fall, den Redner im Auge habe, nicht weiter einzugehen.

\* Berlin, 11. Febr. In der Zolltarifkommission des Reichstags erklärte der Vorsitzende Kardorff, er werde die nicht unmittelbar mit der Vorlage zusammenhängenden Anträge nur auf Grund eines Mehrheitsbeschlusses zulassen. Die Sozialisten und Freisinnigen protestierten. Spahn erklärte, das Centrum sei damit einverstanden, die Anträge auf Verwendung der Zollerträge zurückzustellen, bis der Zolltarif durchberathen sei.

\* Berlin, 12. Febr. Die Zolltarifkommission des Reichstags nahm gegen die Stimmen der Nationalliberalen nach lebhafter Debatte den

vom Grafen von Pobjadowsky bekämpften Antrag Fischbeck betreffend das Verbot der Gemeindeabgaben von Getreide- und Fleischwaaren mit dem Zusatzantrage des Abg. Kardorff an, nach welchem auch Odtroi auf lebendes Vieh verboten ist, und den Zusatzantrag Lurck, nach welchem eine Abgabe von Brauereimalz vom Verbot ausgenommen ist. Gemäß einem Antrag Gothein wurde beschlossen, daß das Verbot am 1. April nach Inkrafttreten des Zolltarifgesetzes Giltigkeit erlangt. Schließlich machte Staatssekretär v. Nicht-hosen streng vertrauliche Mittheilungen hinsichtlich der kommenden Handelsverträge. — Weiterberatung morgen.

\* Berlin, 11. Febr. Die Budget-Kommission des Reichstags bewilligte anfangs der geforderten 10 Millionen auf Antrag Groeber 8 Millionen zur weiteren Beschaffung für Zwecke der Fußartillerie, der Belagerungs- und Küstenartillerie, sowie schwerer Artillerie des Feldheeres.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 12. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog ertheilte heute Vormittag von 10 Uhr an bis 1/2 Uhr den nachgenannten Personen Audienz: dem Kammerherrn und Hofmeister von Baerker in Ettlingen, dem Landgerichtsrath Dr. Alerle in Mannheim, dem Staatsanwalt Hofrath in Mosbach, dem Oberbauinspektor Speer bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, dem Amtsrichter Dr. Bielefeld in Rehl, dem Privatdozenten Dr. Ludwig an der Universität Straßburg, den Bezirksärzten Dr. Kistig in Bonndorf und Dr. Dörner in Adelsheim, dem Regierungsassessor Groß in Karlsruhe, dem Notar Morell in Langenbräun, dem Bezirksdomäneninspektor Zimmermann in Wiesloch, dem Bezirksarzt Dr. Comper in Raffatt, dem Professor Schellmann in Mannheim, dem Stützungsverwalter Meyer in Raffatt, dem Regierungsbaumeister Menningen in Heidelberg, dem Finanzassessor Hanfer in Karlsruhe; ferner dem Kammerherrn und Oberförster Freiherrn von Huel-Preußenberg in Gekladheim, dem Oberdomäneninspektor Exerelius in Freiburg, dem Professor Dr. Heerink an der Universität Freiburg, dem Professor Lambek an der Oberrealschule daselbst, dem Finanzassessor Mal in Billingen, dem Oberpostdirektionssekretär Pfisterer in Karlsruhe, dem Reallehrer Rabus in Mannheim, dem Hoflieferanten Niederbühl in Raffatt, dem Privatmann Schwab und dem Hofbuchdrucker Gutsch in Karlsruhe.

Nachmittags und Abends widmete Sich Seine Königliche Hoheit eigener Arbeit.

\*\* Die Ingenieurkandidaten:  
Otto Ammann aus Bruchsal,  
Karl Spiess aus Schriesheim,  
Ludwig Hopp aus Weinheim,  
Eugen Wäsmar aus Wolfach,  
Nudolf Kesselfauf aus Steinbach,  
Franz Mombert aus Karlsruhe,  
Julius May aus Wiesloch,  
Paul Walther aus Schillingstadt,  
Eugen Schuler aus Todtnau,  
Emil Wilhelm Bronner aus Karlsruhe,  
Walter Karl Menningen aus Heidesdorf,  
Emil Schachenmeier aus Emmendingen,  
Emil Kärcher aus Achern

sind nach ordnungsmäßig bestandener Staatsprüfung unter die Zahl der Ingenieurpraktikanten aufgenommen worden.

♣ (Großherzogliches Hoftheater.) Mit Nestroy's Zauberpöffe „Lumpazivagabundus“ hat auch das Hoftheater der Faschingstimmung Rechnung getragen. Das Stück wurde am Sonntag Abend und gestern Vormittag als Kinderdarstellung aufgeführt. Beide Male hätte der Besuch besser sein können, immerhin hatte sich, gestern besonders, eine recht zahlreiche Kinderbesucher mit Begleitung eingefunden, und erfreute sich lebhaft an der schönen Ausstattung des Szenenreiches im Vorspiel, an dem komischen Schneiberlein Jura und an dem freundlichen Wille der Schlußhügel. Ob aber die jüngeren Jahrgänge auch den ganzen Lebenslauf des liebeslichen Klebbatts mit richtigem Verständnis verfolgt haben, erscheint doch zweifelhaft. Wir halten den vielbeliebten „Lumpazivagabundus“, der in Wien allein über 1000 Aufführungen erlebt hat, trotz des frischen Humors und der lustigen Komik in einzelnen Stellen, doch nicht für ein eigentliches Kinderstück. Nestroy's Geisteswelt hat etwas sehr Prosaisches. Das Glück in Gestalt eines Lotteriegewinns ist unsern Kleinen, Gott sei Dank, doch noch nicht ganz geläufig. Die Unberücksichtigung eines Säufers und eines Bruder Lieberlich ist auch nicht gerade ein dem kindlichen Gemüthe sehr nahe liegender Gegenstand. Trotzdem bleibt aber noch genug übrig, woran sich auch ein Kind ergötzen kann. Die Kleinen haben denn auch wieder gelacht und gellacht. Sehr gut war Herr Gallego als Jura, Herr Mart, der einen recht realistischen Amerieum gab, zeichnete sich durch seinen vortheilhaften Completvortrag aus.

\* Das „Quartett Ubel“ aus Wien: die Herren Viktor Keldorfer (erster Tenor), Professor Karl Ubel (zweiter Tenor), Ferd. Hörbeber (erster Bass) und Eugen Weiß (zweiter Bass), veranstaltete Dienstag, den 25. d. M., Abends halb 8 Uhr, im Museumsaale ein Konzert mit heiterem Programm. Eintrittskarten sind in der Musikalienhandlung von Fr. Doert zu haben.

P. (Die Sommerfahrplan-Entwürfe) der Badischen Lokaleisenbahnen, Aktiengesellschaft (darunter der Linien Wühl—Oberthal, Karlsruhe—Ettlingen—Serenals, Karlsruhe—Ettlingen—Forstheim, Bruchsal—Gilsbach und Bruchsal—Wenzingen, sowie der Karlsruher Lokalbahn (Linie Spöck—Karlsruhe—Dürmerheim) liegen für Interessenten im Bureau der Handelskammer zu Karlsruhe zur Einsichtnahme auf.

E. (Der Gewerbeverein) hat am Mittwoch, den 19. Februar d. J. eine Monatsversammlung. Herr Hofrath Professor Dr. Weidinger hat einen Vortrag über „Vrenn-Weidinger auf diesem Gebiete eine Autorität und eine sach- und fachgemäße Behandlung der Sache zu erwarten. Der Vortrag beginnt um halb 9 Uhr Abends und findet im Saal 3

der Brauerei Schrempf statt. Zu diesem Vortrag ladet der Gewerbeverein außer seinen Mitgliedern Jedermann, der für Interesse hat, ein.

Dr. Sch. (Schneebeobachtungen.) Infolge des ungewöhnlich milden und regenerischen Winters, das gegen Ende der verfloffenen Woche eingetreten ist, sind die Schneehöhen erheblich zurückgegangen, doch ist die geflossene Decke nur auf der Baar, in der Bodenseegegend, im Odenwald und stellenweise auch im nördlichen Schwarzwald, z. B. in Perrenwies, verbleiben. Am Morgen des 8. Februar (Samstag) sind noch in Tittsee 9, in Bonndorf 10, in Hohenbach 20, in Bernau 17, in Versbach 11, in Todtnauberg 40, in Heubronn 4, in G. Märgen 25, in Anebis 35, in Breitenbronn 10 und in Kaltenbrunn 12 cm.

(Fasching.) Der gestrige Faschingdienstag führte, wie alljährlich, alles was an Hummelschmerz und farnevalistischem Treiben seine Freude hat, hinaus auf die Straße. Das Treiben war günstig, recht frisch, aber sonnig und trocken. Die immerging es in dem dichten Gedränge, das in den Nachmittagsstunden auf der Kaiserstraße hin- und herzogte, lebhaft und geräuschvoll genug zu. Die Signatur des Ganges war leiber wieder wie bisher: Viel Lärm, Staub, Konfetti, Papierfahnen, keine Spur einer einheitlichen Idee, wenig Witz und noch weniger Humor. Unter den Masken nehmen die gerümpelten Stroche (das Kostüm hierzu ist ja allerdings verführerisch leicht zu beschaffen) immer mehr überhand. Bei dem Treiben, durch unflätiges Benehmen dem sehr unangenehm zu empfinden, macht sich diese Maskenpartie meist nur unangenehm lästig. Die wenigen originellen Einzelmasken kamen bei der planlos umherirrenden Masse von nichtssagenden Strochen, Clovis und dergl. nicht recht zur Geltung. Die Maskentruppen und Wagen, unter denen einige recht lebenswerth waren, interessierten am Meisten. Hier wären die von Studenten, Künstlern und Schülern gebildeten Gruppen zu erwähnen, die wenigstens hübsch ausgestattet waren, so die Araber, Wälderer, Indier, Negergiger, Feuertel in rot und schwarz, verschiedene Musikkapellen, Vokaltrupp aus dem Lauterberg, eine Geschichtslächterin u. s. w. Aus der quantitativ sehr starken Beteiligung konnte man wieder den Schluß ziehen, daß bei plannmäßiger Leitung durch eine Karnevalsgesellschaft, wie sie in anderen Städten schon längst existirt, auch bei uns die Leute zu finden wären, um einen besseren Maskenzug zu arrangieren. Sicherlich würde eine solche Leistung dem ganzen Treiben einen etwas feineren Anstrich geben. Gegen Abend füllten sich die Cafés und Wirtschaften mit faschingfrohen Gästen und erst in später Nachtstunde fand das bunte Treiben sein Ende und damit die Faschingzeit ihren Abschluß.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Wegen Betrugs wurde ein hiesiger Malergehilfe zur Anzeige gebracht, weil er sich vom 10. Dezember v. J. bis zum 1. d. M. in der Herrenstraße bei einer Witwe unter Vorpiegelungen Kost und Logis erwidmete und dadurch die Frau ganz erheblich schädigte. — Auf der Kaiserstraße sind in der Nacht zum 9. d. zwei Straßenlaternen vorläufig demolirt worden. — Am 10. d. Abends wurde in einem Café auf der Kaiserstraße ein Heberzieher gestohlen. — Wegen Körperverletzung wurden angezeigt: ein Schlossermeister, weil er am 9. d. Abends in einer Wirtschaft in der Südstadt einer Waise mit einem Spatierstock mehrere Gieße auf den Kopf verlegte, so daß der Waise mehrere erhebliche Verletzungen erlitt; dann ein Cementer und zwei Schlosser, welche an demselben Abend in einer Wirtschaft in der Kronenstraße einen Fußtritt gemeinsam mißhandelt haben. — Heute früh wurde der Dieb, welcher am 4. d. M. in der Adlerstraße ein Fahrrad stahl, in der Person eines 15 Jahre alten, aus Basel gebürtigen Schlosserlehrlings ermittelt und zur Haft gebracht. Auch das gestohlene Rad ist wieder beigebracht.

V Heidelberg, 11. Febr. Mit dem Baschen der Stadt entwidelt sich auch der Karneval. Unter der großen Zahl der Maskenbälle war derjenige des Liebertranges wieder der anziehendste. Das Festspiel „Der Streit um das Heidelberg'sche Schloß“ von Schöpfung bot reichlichen Stoff zum Lachen und Gelegenheit zur Entfaltung von Kostüm- und Dekorationspracht. — Heute früh wurde ein Treiben in den Straßen, wie man es selten gesehen. Zum ersten Male sah Heidelberg wieder einen größeren rechtlichen Maskenzug, veranstaltet von der Neuenheimer Karnevalsgesellschaft. Mehrere Musikcorps, eine Menge Reiter, Karnevalisten, die Hinzugung Chamberlains, Vuren mit Kanonen, der beschriebene Wagnhof, ein Rosenwagen u. s. w., eine Menge von Hübschem zog vorüber.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Der Stand der Arbeitslosigkeit in Mannheim war am 1. Febr. 1902 folgender: Gemeldet haben sich bis einschl. 1. Febr. 1902 Mann. Hiervon eigneten sich 1064 Mann zur Einstellung. Eingewilligt sind noch 86 Mann. Es arbeiten zur Zeit 401 Mann. Lieberdies sind bei den städtischen Betrieben und Unternehmungen etwa 1650 händige Arbeiter beschäftigt. — Im Januar wurden bei der städtischen Sparkasse in Heidelberg 3732 Einlagen mit zusammen 667 384,43 M. gemacht; davon in 2063 Einlagebeträgen zusammen 528 234,25 M. an die betreffenden Entleger zurückbezahlt und hat die Gesamtzahl der letzteren um 139 zugenommen. — Aus Heidelberg wird uns geschrieben: Wie in Mannheim und Karlsruhe, so wird auch in hiesiger Stadt ein Jesuitenpater einen Vortrag über religiöse Thematika halten. — In Karlsruhe ist Herr Hauptlehrer a. D. Bernhard Scherer, eine in weiten Kreisen bekannte und geachtete Persönlichkeit, gestern Mittag nach kurzem Leiden im Alter von 80 Jahren gestorben. — Die Sparkasse in Triberg erzielte im verfloffenen Jahre einen Reingewinn von 20 000 M. — Am Samstag wurde in Konstanz in der Nähe des Kreuzinger Zollhauses der seit zwei Jahren vom königlich-württembergischen Infanterieregiment Nr. 125 in Stuttgart desertirte Musikleiter Wiedmeyer von Leitnang festgenommen. Derselbe war vor kurzem seitens der Schweiz wegen Diebstahls des Landes verwiesen, lernte jedoch wieder dahin zurück und ist nun neuerdings wegen Vannbruch bestraft und über die Grenze abgeschoben worden.

### Prinz Heinrich's Amerikafahrt.

(Telegramm.)

\* Berlin, 12. Febr. Gestern Abend fand im königlichen Schlosse ein Diner statt, an dem Prinz Heinrich mit Folge, darunter der Viceadmiral v. Eisenbecher, sowie ferner der Reichskanzler, Postminister Witte und die anderen Mitglieder der Postkassattheilnahmen. Witte theilte ihm von Washingtoner Staatsdepartement zugegangenes Telegramm mit, nach welchem der Zustand des jungen Roosevelt sich gebessert habe. Seine Majestät der Kaiser und Witte geleiteten Prinz Heinrich, der um Mitternacht nach Kiel abreiste, zum Bahnhof.

**Die Vorgänge in Ostasien.**  
Das englisch-japanische Abkommen.  
(Telegramme.)

**London, 12. Febr.** Das Auswärtige Amt gibt ein zwischen England und Japan abgeschlossenes, vom Minister des Äußeren Lansdowne und dem japanischen Gesandten in London, Hayashi, am 30. Januar 1902 unterzeichnetes Abkommen bekannt, welches aus der Einleitung und sechs Artikeln besteht. In demselben heißt es: Beide Regierungen, von dem Wunsch befeuert, den Status quo und den allgemeinen Frieden im Fernen Osten, wie auch die Unabhängigkeit und Integrität von China und Korea aufrecht zu erhalten, kamen über folgendes überein: Erstens: Die beiden Regierungen sind sich einig, daß die beiden vertragschließenden Teile die Nothwendigkeit ergibt, zum Schutze ihrer Staatsangehörigen zu interveniren; zweitens: wenn einer der beiden Regierungen in einen Krieg mit irgend einer anderen Macht verwickelt werden sollte, wird der andere Theil strenge Neutralität wahren und sich bemühen, zu verhindern, daß andere Mächte sich an den Feindseligkeiten gegen seinen Verbündeten beteiligen; drittens: wenn irgend eine Macht sich den Feindseligkeiten gegen diesen Verbündeten anschließt, wird die andere Partei ihm zu Hilfe eilen, den Krieg mit ihm gemeinsam führen und in wechselseitiger Einvernehmen Frieden schließen; viertens: die vertragschließenden Parteien kommen überein, daß keine von beiden ohne die andere zu befragen, sich auf separate Abmachungen mit einer anderen Macht zum Schaden der oben bezeichneten Interessen einlassen wird; fünftens: wenn immer die oben erwähnten Interessen gefährdet sind, werden die beiden Regierungen einander in umfassender rückhaltloser Weise Mittheilungen machen; sechstens: das Abkommen tritt sofort in Kraft und bleibt fünf Jahre in Geltung. Ist indessen einer der Verbündeten in einen Krieg verwickelt, wenn der Zeitpunkt seines Erlöschens herankommt, so soll derselbe in Geltung bleiben, bis der Frieden geschlossen ist.

**London, 12. Febr.** Der Minister des Äußeren, Lansdowne, äußert sich über das mit Japan abgeschlossene Abkommen in einer Depesche an den britischen Gesandten in Tokio wie folgt:  
Dieses Abkommen kann als das Ergebnis der Ereignisse der letzten zwei Jahre im fernem Osten betrachtet werden wie auch des Antheiles, den England und Japan an dem Vorgange anlässlich derselben genommen haben. Während des ganzen Verlaufes der Unruhen und Verwicklungen in China, die auf den Ausbruch des Boxeraufstandes folgten, sind die beiden Mächte in engem ununterbrochenem Verkehr gewesen und haben gleichartige Anschauungen beibehalten. Aus dem häufigen Meinungsaustausch zwischen den beiden Regierungen und aus der Entdeckung, daß ihre Interessen im fernem Osten identisch sind, ergab sich, daß jede von beiden Seiten den Wunsch ausdrückte, daß die gemeinsame Politik ihren Ausdruck in einem internationalen Vertrage von bindender Kraft finden sollte. Die englische Regierung ist bei dem Entschlusse, diesen wichtigen Vertrag einzugehen, in hohem Maße durch die Ueberzeugung beeinflusst gewesen, daß derselbe keine Bestimmungen enthält, welche als Anzeichen aggressiver oder selbstsuchtiger Absichten in den Gegenden, auf die er sich bezieht, betrachtet werden können. Derselbe ist lediglich als Vorichtsmaßnahme abgeschlossen worden, woran man sich, falls sich Gelegenheiten ergeben sollte, in Vertbeidigung wichtiger britischer Interessen zu halten hätte. Der Vertrag bedroht in keiner Weise die gegenwärtige Stellung oder berechnete Interessen anderer Mächte. Im Gegentheile kann jener Theil des Abkommens, welcher für jede der vertragschließenden Parteien die Verbindlichkeit enthält, daß sie von der anderen Partei zum Bestande aufgefordert werden kann, nur wirksam werden, wenn einer der Verbündeten sich gezwungen sieht, in den Krieg zu ziehen zur Vertheidigung von Interessen, welche beiden gemeinsam sind, ferner wenn die Umstände derart sind, daß er den Streit nicht gesucht hat und wenn der Verbündete, der zur eigenen Vertheidigung in einen Kampf verwickelt ist, sich nicht durch eine einzelne Macht, sondern durch eine feindliche Koalition bedroht sieht.

**London, 12. Febr.** Zu dem englisch-japanischen Abkommen bemerkt die „Daily Mail“, daß sie nicht sich in der ersten Linie gegen Rußland. Wir sind in der Lage, fährt das Blatt fort, aus unanfechtbarer Quelle zu erfahren, daß die Beziehungen zwischen England und Rußland infolge der russischen Politik in der Manohara in bedauerlicher Weise beeinträchtigt wurden. Die „Morning Post“ sagt, das Abkommen richte sich nicht gegen eine einzelne Macht. „Daily Telegraph“ schreibt: In dem Vertrage ist nichts enthalten, was Japan daran hindern könnte, ein ganz gleiches Abkommen mit Rußland, Frankreich, Deutschland oder den Vereinigten Staaten zu schließen. „Standard“ meint, das Abkommen bedeute einen Zweideutigkeit von außerordentlich bindendem Charakter.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Berlin, 12. Febr.** Im Abgeordnetenhaus erklärte beim Etat der Auswärtigen Angelegenheiten Staatssekretär Frhr. v. Richthofen, ein Antrag des deutschen Burenbundes, monach Sendungen an die Buren möglichst fracht- und zollfrei transportirt werden dürfen, liege dem Auswärtigen Amte in solchem Umfange nicht vor. Der Burenbund habe sich mit einem Immediatgesuch an Ihre Majestät die Kaiserin und gleichzeitig an den Reichskanzler gewandt. Der Botschafter in London sei angewiesen, das Gesuch in London zu befürworten und hervorzuheben, daß es sich lediglich um einen humanitären Zweck handle und daß der Burenbund allen Bedingungen der englischen Regierung sich fügen wolle; gleichzeitig habe er die Gelegenheit dem hiesigen englischen Botschafter an's Herz gelegt und betont, daß die Gewährleistung nicht nur im Interesse der nothleidenden Burenfamilien, sondern auch im Interesse der öffentlichen Stimmung des deutschen Volkes gegen England liege (Beifall). Die

Entscheidung der englischen Regierung stehe in Kürze bevor, er könne daher auch keine definitive Antwort geben und nur erklären, daß alles geschehen sei, was geschehen konnte und daß er auch ferner bestrebt sein werde, allen Wünschen Rechnung zu tragen.

**Berlin, 11. Febr.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht zahlreiche Verleihungen der Rothkreuzmedaille für die Theilnahme an der ostasiatischen Expedition als Mitglied der freiwilligen Krankenpflege, darunter die 2. Klasse an den Marineoberstabsarzt Trendel-Stiel und Professor Stüttgen-Zübingen.

**Dresden, 11. Febr.** Das „Dresdener Journal“ meldet: „Seine Majestät der König nahm die Demission des Finanzministers v. Wazdorf an, lehnte die Demission der übrigen Minister ab und übertrug die Leitung des Finanzministeriums dem Justizminister Rüger unter einstweiliger Fortführung des Justizministeriums.“

**München, 11. Febr.** Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Infolge Ablebens der Mutter der Königin von Württemberg unterbleibt vorläufig der Besuch des Staatsministers Grafen Crailsheim in Stuttgart. Graf Crailsheim reist am 15. Februar direkt nach Karlsruhe.

**Stuttgart, 12. Febr.** Ihre Majestät die Königin hat sich gestern mit ihrem Bruder, dem Prinzen Max von Schaumburg-Lippe, an das Todtenbett ihrer Mutter nach Nachod begeben.

**Budapest, 12. Febr.** Die Ministerpräsidenten v. Körber und v. Szell hatten gestern über die schwerwiegenden Fragen des autonomen Zolltarifs eine vierstündige Konferenz.

**Brüssel, 12. Febr.** In der gestrigen Sitzung der Kammer kam der sozialistische Antrag über das allgemeine Stimmrecht nicht zur Verhandlung. Nach Beprechung der Interpellation über eine lokale Angelegenheit wurde die Sitzung, ohne daß es zu Zwischenfällen kam, geschlossen.

**Brüssel, 12. Febr.** Ein Haufen von Manifestanten mit einem sozialistischen Mitgliede des Gemeinderaths an der Spitze durchbrach gestern den Polizeifordon und begab sich nach dem Palais des Prinzen Albert, wo er unter den Rufen: „Es lebe das allgemeine Stimmrecht!“ vorbeimarschirte. Die Manifestanten wurden von einer herbeieilenden Abtheilung Kavallerie zerstreut. Als die sozialistischen Deputirten das Kammergebäude verließen, wurden sie von den Manifestanten umringt und mit lauten Rufschreien begrüßt. Dann zog eine Schar derselben vor die Redaktion des sozialistischen Blattes „Le Peuple“. Der sozialistische Deputirte Van der Velde trat an das Fenster und hielt eine Ansprache: Wenn heute ein Tag der Aufregung war, so wird binnen einigen Tagen, wenn sich die Kammer darauf vertheilt, das allgemeine Stimmrecht zu verweigern, Revolution sein. Die Menge brach in Weisfallsrufe aus und wandte sich dann nach den inneren Boulevards.

**Brüssel, 11. Febr.** Im Verlauf der Kundgebungen, die nachmittags hier stattfanden, wurde ein Schutzmann, welcher sich einer rothen Fahne bemächtigen wollte, schwer verletzt. Einige Manifestanten versuchten einem Sappeuroffizier, dessen Soldaten ihnen ebenfalls eine rothe Fahne weggenommen hatten, vergeblich den Säbel zu entreißen.

**Paris, 12. Febr.** Dem „Echo de Paris“ wird aus St. Petersburg gemeldet, daß das Programm für die Festlichkeiten während des Aufenthaltes des Präsidenten Loubet in der Reichshauptstadt bereits festgesetzt ist.

**London, 11. Febr.** Im Unterhause fragte Normann (Liberal), ob Großbritannien durch seine Vorkämpfer jemals eine gemeinsame Note vorschlug, in der die Mächte erklären sollten, daß Europa eine bewaffnete Intervention der Vereinigten Staaten in Cuba nicht für gerechtfertigt erachte, und ob der Schritt infolge der Weigerung Deutschlands, sich dem anzuschließen, aufgegeben sei. Cranborne entgegnete, die Regierung ist nicht durch die Vorkämpfer oder auf eine andere Weise irgendwelche Erklärungen vor, welche sich gegen die Aktion der Vereinigten Staaten auf Cuba richten. Die Regierung lehnte im Gegentheile ab, irgend einem dahingehenden Vorschlage zuzustimmen. (Beifall.)

**London, 11. Febr.** Unterhause. Chamberlain erklärte, daß die Frage der künftigen Vertheuerung der Goldindustrie von Transvaal jetzt vom Oberkommissar Lord Milner und der Regierung erwogen werde.

**London, 12. Febr.** Der frühere Vizekönig von Indien, Lord Dufferin, ist gestorben.

**St. Petersburg, 11. Febr.** Das Rosenmitglied des Finanzministeriums, Geheimrath Golubev, ist nach Konstantinopel abgereist, um sich dort mit dem russisch-türkischen Handel bekannt zu machen, da der Ablauf des russisch-türkischen Handelsvertrages bevorsteht. Die Vorarbeiten für die Schwarzsee- Eisenbahn werden im Frühjahr begonnen, damit im Frühjahr 1903 die eigentlichen Arbeiten auf der Südbahn aufgenommen werden können.

**Athen, 11. Febr.** Kammer. Mehrere Deputirte brachten die Ueberzeugung der Evangelien zur Sprache. Ein Deputirter, Anhänger Theotokis, behauptete, die Agitation in dieser Frage wäre von der Opposition betrieben worden, um das Kabinett zu stürzen. Mehrere Redner betonten die Nothwendigkeit eines Gesetzes, wodurch jede Uebersetzung verboten wird. — Das in der Kammer eingebrachte Budget sieht die Schaffung von Krediten zwecks Wiedereinrichtung der Gesandtschaften in London, Petersburg, Rom und Belgrad vor.

**Tanger, 12. Febr.** Der deutsche Gesandte begab sich auf dem Lloyd-Dampfer „Wittekind“ nach Rabat zum Sultan.

**Washington, 11. Febr.** Die Kosten der neuen Flotte der Vereinigten Staaten werden betragen: 99 803 928 Dollars für den Bau neuer Schiffe, 9 343 235 Dollars für die Reparaturen vorhandener Schiffe.

**Verschiedenes.**

**Hamburg, 11. Febr.** (Telegr.) Ihre Majestät die Kaiserin hat das Protektorat über den Norddeutschen Regattaberein in Hamburg übernommen.

**Hamburg, 12. Febr.** (Telegr.) Die „Hamburgische Börsenbörse“ meldet: Auf der von der Hamburg-Amerika-Linie und der Deutschen Levante-Linie gemeinschaftlich betriebenen direkten Verbindung von Amerika nach der Levante trat am 7. Februar der Levante-Dampfer „Scipios“ die erste Reise von New-York mit voller Ladung an; ihm wird der Dampfer „Sicilia“ von der Hamburg-Amerika-Linie folgen.

**Hamburg, 11. Febr.** (Telegr.) Der Chefredakteur der „Hamburger Nachrichten“, Inhaber der Firma Hermanns Erben, Emil Hartmeyer, ist in vergangener Nacht gestorben.

**Breslau, 12. Febr.** (Telegr.) Gestern nachmittags 4 Uhr fand die Generalversammlung der Rhederei vereinigter Schiffer statt. Von 1988 angemeldeten Stimmen waren 1826 vertreten. Das Aufsichtsratsmitglied Schlesinger berichtete über den Stand der Gesellschaft und erklärte, Aktionäre und Aufsichtsrath seien arg betrogen worden. Der Konkurs mußte eröffnet werden. Handelsrichter Mugdan berichtet dann ausführlich über die Lage. Im ganzen werden die nicht bevorrechtigten Forderungen etwa 5 Millionen betragen. Dies würde für die Gläubiger eine Dividende von höchstens 15 Prozent ergeben. Der Konkursverwalter gibt einen ausführlichen Ueberblick über die verbrecherischen Manipulationen der Direktion und rüht die Versammlung, einen Weg zur Rekonstruktion der Gesellschaft zu suchen.

**Oestermünde, 11. Febr.** (Telegr.) Der hier beheimathete Fischereidampfer „Union“ ist von der letzten Fangreise überfällig. Es wird kein Zweifel mehr gehegt, daß der Dampfer mit der ganzen, 10 Mann starken Besatzung, in der Nordsee untergegangen ist.

**Theresiapol, 12. Febr.** (Telegr.) Gegen 21 junge Leute aus Jankowac wurde ein Strafverfahren wegen Selbstverletzung in Uebung durchgeführt, weil sie sich das Trommelfell durchbohren ließen, um sich der Militärpflicht zu entziehen. Der Gerichtshof sprach die Angeklagten wegen Verjährung frei.

**Paris, 12. Febr.** Ein Mitarbeiter des „Journal“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem Prälaten, welcher unter anderem gesagt haben soll: Niemand brauche erstaunt zu sein, wenn nach dem Tode des Papstes angeündigt werde, daß von Leo XIII. im Hinblick auf die Schwierigkeiten der Zeitläufte und angesichts der Bedrückung, welche der Heilige Stuhl durch Italien erfahren habe, eine nach Form und Recht abgefaßte Bulle hinterlassen worden sei, in welcher er den Kardinal Ram-polla als seinen Nachfolger bezeichne.

**Marnia (Agerien), 12. Febr.** Im Dorfe Schemms wurden durch den Einbruch eines Daches vier arabische Frauen und zwei Kinder getödtet.

**Salta, 12. Febr.** (Telegr.) Die ganze Familie des Grafen Tolstoi ist hier verarmelt. Die Kräfte des Grafen lassen fortdauernd nach.

**Washington, 12. Febr.** (Telegr.) Eine von dem Sekretär des Präsidenten Roosevelt, Corteslon, im Weißen Hause eingetroffene Depesche befragt: Der Zustand des Sohnes des Präsidenten hat sich gebessert, indessen machte sich an seiner Lunge eine leichte Entzündung des Brustfells bemerkbar.

**Canton, 11. Febr.** (Telegr.) In der nordwestlich von Canton gelegenen Station Lufhang, der Berliner Mission, brach am 6. Februar Großfeuer aus, wodurch die Station eingäschert wurde. Menschen sind nicht ungelommen. Da Brandstiftung nicht ausgeschlossen erscheint, sandte der Generalgouverneur eine Abtheilung Soldaten von hier nach Lufhang ab.

**Stand der Badischen Bank**  
am 7. Februar 1902.

Aktiva.	
Metallbestand	4 363 890 M. 74 Pf.
Reichsbankenscheine	56 475 „ —
Noten anderer Banken	321 800 „ —
Wechselbestand	11 886 629 „ 88
Vorbauordnungen	16 688 520 „ —
Effekten	323 992 „ 80
Sonstige Aktiva	3 723 551 „ 06
	37 364 859 M. 48 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 959 107 „ 08
Umlaufende Noten	12 303 800 „ —
Täglich fällige Verbindlichkeiten	13 095 859 „ 03
An Kündigungskfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	1 006 093 „ 37
	37 364 859 M. 48 Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 474 005 M. 19 Pf.  
Die Direktion der Badischen Bank.

**Großherzogliches Hoftheater.**

**Im Hoftheater Karlsruhe.**  
Donnerstag, 13. Febr. Abth. A. 87. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Fortunat“, dramatisches Märchen in 5 Akten von Ed. v. Baernfeld, Musik von Selmar Meyrowitz. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.  
Freitag, 14. Febr. Abth. B. 36. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Lobetanz“, Bühnenpiel in 3 Akten von Ludwig Thuille, Dichtung von Otto Julius Bierbaum. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

**Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 12. Febr. 1902**  
Flache Minima befinden sich heute über der Biscayasee und über der Balkanhalbinsel, eine tiefere Depression liegt an der mittelnordwestlichen Küste. Ueber Mitteleuropa hinweg zieht sich ein schmaler Streifen hohen Druckes. In Süd- und Mitteldeutschland hat es meist aufgefällt, im Norden ist es noch trüb; überall aber herrscht Frost. Wolkiges Wetter mit leichtem Frost zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.**

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Wind. in Grad.	Wind. in Grad.	Wind. in Grad.
10. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	739.0	+3.8	4.2	70	SE	bedeckt
11. Nachts 7 <sup>00</sup> U.	745.3	+1.2	3.9	78	SE	bedeckt
11. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	747.5	+3.4	2.8	47	—	wolkig
11. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	749.9	-0.4	3.6	81	Still	heiter
12. Nachts 7 <sup>00</sup> U.	750.6	-3.8	2.9	85	—	bedeckt
12. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	749.5	+3.0	3.2	55	SW	wolkig

Höchste Temperatur am 10. Februar: 5.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.0.  
Niederschlagsmenge des 10. Februar: 1.6 mm.  
Höchste Temperatur am 11. Februar: +4.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -4.6.  
Niederschlagsmenge des 11. Februar: 0.0 mm.  
Wasserstand des Rheins. Maxan, 11. Februar: 4.68 m, gefallen 2 cm. — 12. Februar: 4.51 m, gefallen 17 cm.

Verantwortlicher Redakteur:  
(in Vertretung von Julius Rath) Adolf Kersting, Karlsruhe.

erung  
meinhalt  
as dritte  
gerische  
da sie  
erhalte.  
88 gegen  
n unter-  
in sechs  
Francs  
zwei bis  
stition  
umung  
g 8 er.  
mer, die  
därz zu  
Bartre-  
allfische  
sei man-  
chte zu  
ng auf-  
e Wan-  
fonster-  
uß als  
fargen.  
e keine  
e repu-  
eine  
letere  
legimes  
werde.  
B, der  
5 dem  
sicher,  
Ver-  
jahre  
auf  
achte  
ern,  
auf  
Zahl  
nur  
Die-  
kten  
sche  
land  
im  
be-  
ags-  
hat,  
uige  
ate  
a a  
ster  
der  
auf  
ung  
der  
ste-  
für  
88-

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe 1902.

Sieben erschienen:

# Das in Baden geltende Rechts- und Landesrecht

in übersichtlicher Zusammenfassung.  
Ein Handbuch für den Gebrauch der amtlichen Gesetzblätter.  
Von Dr. A. Glock, Landgerichtsrath

## Gesamt-Nachtrag auf den 1. Januar 1902.

Preis, kart. M. 1.40.

In demselben ist auch der Inhalt der früheren Nachträge, soweit inzwischen nicht veraltet, wiederum enthalten. Er ermöglicht daher und weil in ihm nicht auf die Seiten des Buches, sondern jeweils auf die durch den ganzen Text laufenden Randzahlen verwiesen ist einen leichten und klaren Überblick über den derzeitigen Stand der ganzen Gesetzgebung.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

### Offene Stelle.

Bei diesseitiger Sparkasse ist die Stelle des **Kontroleurs**, verbunden mit den Funktionen eines Gehilfen, sofort neu zu besetzen. Der Anspannsbeitrag beträgt nach Vereinbarung 1600—1800 M., die zu stellende Kautions 2000 M. Im Sparkassenwesen erfahrene Bewerber wollen sich sofort unter Vorlage ihrer Zeugnisse mit Lebenslauf schriftlich melden. D. 252/2. **Karlsruhe**, den 7. Februar 1902. Der Gemeinderath als Verwaltungsrath der städt. Sparkasse. **Braunig.**

### Anstellung

#### finden jüngere Herren

mit jurid. Vorkenntnissen bei einer angesehen. Verfa. Gesellschaft. Off. unter Q 286 an die Exp. d. Bl.

### Rugholzversteigerung.

Von dem Großh. Forstamt Wolfach werden aus den Domänenwaldungen bei Rippoldsau **Dienstag, den 18. Februar 1902**, Vormittags 10 Uhr beginnend, im Rathshaus zu Rippoldsau öffentlich versteigert:  
Lannen und Fichten: Stämme: 95 I. Kl., 331 II. Kl., 1014 III. Kl., 3751 IV. Kl., 2188 V. Kl.  
Stöße: 54 I. Kl., 94 II. Kl., 92 III. Kl.  
Abchnitte: 50 I. Kl., 116 II. Kl., 31 III. Kl.  
Ausschuß: 499 Stämme, Stöße und Abchnitte.  
Forsten: Stämme: 2 I. Kl., 5 II. Kl., 14 III. Kl., 19 IV. Kl.  
Stöße und Abchnitte: 4 Stüd.  
Die Hölzer liegen theils in der Nähe der Kirche an der Landstraße, theils an der Straße Rippoldsau-Freudenstadt, theils auf der Höhe bei Zwieselberg und werden von dem Forstwart Josef Schmid in Rippoldsau auf Verlangen vorgezeigt. D. 243/2.

### Holzversteigerung.

Das Großh. Forstamt Emmendingen versteigert mit üblicher Vorgangsfrist aus Domänenwald Hornwald mit Beginn **Mittags halb 1 Uhr am Dienstag, den 18. Februar 1902** im Waldhorn auf der Lech bei Sezzau: 51 Eichen I.—IV. Kl., 178 Kammernstämme I.—V. Kl., 4 Kammernstämme I. und II. Kl., 4 Ster eichene Rugholzstücke, 15 Ster tannene Kammernstämme, 63 Ster eichene, 63 Ster gemischte Scheiter, 8 Ster Buchene, 165 Ster gemischte Brägel, 8870 Buchene und gemischte Weilen, sowie 4 Loose ungebundenes Reis.  
Forstwart Gutzjahr in Sezzau zeigt das Holz vor. D. 284.

### Bürgerliche Rechtsstreite.

D. 268 I. Nr. 2416 Karlsruhe. Die Firma Marichall u. Geismar in Liquidation in Forzheim, vertreten durch die Liquidatoren J. Marichall, Weinbändler, und Adolf Geismar, bevollmächtigt: Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas in Karlsruhe — klagt gegen den Kaufmann Simon Hef von Wollsch bei Heidelberg, früher zu London, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, unter der Behauptung, daß sie dem Beklag-

ten auf vorherige kaufweise Bestellung am 15. Septbr. 1898 mit Dreimonatszins die in der Klagebeilage verzeichneten Flaschenweine geliefert, auch für Zoll und Expedition verschiedene Baarumlagen gehabt habe, mit dem Antrage auf Zahlung von 6605 M. 20 Pf. nebst 5 Proz. Zins seit 15. Dezember 1898, 5 Proz. Zins aus 814 M. seit 15. September 1898, 5 Proz. Zins aus 2048 M. seit 21. Juli 1899, 5 Proz. Zins aus dem Rest seit dem Klagezustellungstag.

Die Klägerin laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer für Handelsachen des Großherzoglichen Landgerichts zu Karlsruhe auf **Freitag, den 4. April 1902**, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. **Karlsruhe**, den 8. Februar 1902. **Müller,** Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

D. 267 I. Nr. 1897. Schopfheim. Der Handelsmann Josef Nordmann zu Ubrach, vertreten durch Rechtsanwalt Böhrler in Ubrach, klagt gegen den Panoramabesitzer Anton Bader von Wehr, zur Zeit an unbekanntem Ort abwesend, aus Gestirn, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 62 M. 84 Pf. nebst 4 Proz. Zins vom Klagezustellungstage ab unter Verfallung deselben in die Kosten des Rechtsstreits, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Schopfheim auf **Dienstag, den 1. April 1902**, Nachmittags 3 Uhr, zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. **Schopfheim**, den 10. Februar 1902. **Gillenbrand,** Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

D. 242. Nr. 1562. Ueberlingen. Das Großh. Amtsgericht hier hat folgendes **Aufgebot** erlassen:  
Zimmermann Adam Anton Breiler in Vermatngen hat die Todeserklärung seiner Mutter, Maria Josefa Breiler, geboren am 23. Februar 1826 zu Ahausen, beantragt.  
Maria Josefa Breiler hatte ihren letzten inländischen Wohnsitz in Schiggenborn, Gemeinde Baitenhäusern, und ist seit dem Jahre 1867 verstorben. Aufgebotstermin vor Großh. Amtsgericht hier wird bestimmt auf **Mittwoch, 17. September 1902**, Vormittags 10 Uhr.  
Es ergeht die Aufforderung:  
1. an die Verschollene, sich spätestens im Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird;  
2. an Alle, welche Auskunft über Leben und Tod der Verschollenen zu ertheilen vermögen, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.  
Ueberlingen, den 25. Januar 1902. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Wiegeler.**

D. 199 I. Nr. 1723. Heidelberg. Der ledige Posamentier Heinrich Wilhelm Fleischmann von Heidelberg, z. Zt. in Belsheim, Oberamt Marbach (Württemberg), hat beantragt, seinen seit Dezember 1884 verstorbenen Vater Jakob Fleischmann, Hausdiener, geb. am 15. Oktober 1848, zuletzt wohnhaft in Heidelberg, für todt zu erklären. Der

bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Dienstag, 16. September 1902**, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 4, 1. Stock, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte Anzeige zu machen. **Heidelberg**, den 1. Februar 1902. **Großh. Amtsgericht: gez. Schott.** Dies veröffentlicht **Fabian,** Gr. Amtsgerichtsschreiber.

D. 266 I. Nr. 1578. Wertheim. Der Abwesenheitspfleger Badermeister Friedrich Weingärtner in Wertheim hat beantragt, den verschollenen Karl Friedrich Grimold Klettsch geboren am 6. September 1860 in Würzburg zuletzt wohnhaft in Wertheim für todt zu erklären.  
Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Mittwoch, den 1. Oktober 1902**, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.  
An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte Anzeige zu machen. **Wertheim**, den 8. Februar 1902. **Großh. Amtsgericht.** Der Gerichtsschreiber, **Ballweg.**

D. 200. Nr. 3305. I. Labr. Heinrich Bähr, Landwirth und Fabrikarbeiter in Friesenheim hat die Todeserklärung seines am 28. Oktober 1834 in Friesenheim geborenen Bruders Simon Bähr, Schneider, z. Zt. an unbekanntem Ort abwesend, beantragt.  
Es ergeht die Aufforderung:  
1. an den Abwesenden, sich spätestens im Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird;  
2. an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte Anzeige zu machen. **Karlsruhe**, den 22. September 1902, **Vormittags 9 Uhr.** **Vahr,** den 1. Februar 1902. **Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gienbacher.**

D. 271. Nr. 5644. Forzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Sonnenwirths Christian Bosserl in Forzheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf **Mittwoch, den 19. März 1902**, **Vormittags 9 Uhr**, vor dem Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 19. **Forzheim**, den 9. Februar 1902. **Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Vohrer.**

D. 273. Nr. 1424. Philippsburg. Ueber das Vermögen des verstorbenen Maurers Leopold Unger von Oberhausen wird heute am 7. Februar 1902, Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr das Konkursverfahren eröffnet, da der durch Verfügung des Gerichts vom 14. November 1901 bestellte Nachlasspfleger die Ueberwindung des Nachlasses nachgewiesen hat.  
Der Gerichtsvollzieher A. D. Schön hier wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 8. März 1901 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des erkrankten oder der Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintrittenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Donnerstag, den 20. März 1902**, **Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag, den 20. März 1902**, **Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr**.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Nachlassmasse zu verabsoluten oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. März 1902 Anzeige zu machen.  
**Philippsburg**, den 7. Februar 1902. **gez. Kraus.** Dies veröffentlicht: **Reinhard,** Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

D. 285. Donaueschingen. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Franz Josef Weber von Unter-

boldingen soll die Schlußvertheilung stattfinden.  
Die Theilungsmasse beträgt 2049 Mark 44 Pf. Zu berücksichtigen sind bevorrechtigte Forderungen im Betrage von 152 M. 98 Pf. und nicht bevorrechtigte Forderungen 10221 M. 98 Pf. Das Schlußverzeichnis kann bei der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts dahier eingesehen werden. **Donaueschingen**, 11. Februar 1902. **Josef Wehinger,** Konkursverwalter.

D. 272. Nr. 1608. Forzheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Franz Schlereth von Forzheim, Inhaber der Firma Heinrich Dauter Nachfolger wird unter Aufhebung des derzeit bestimmten Anmelde- und Prüfungsstermins, Termin zur Anmeldung der Konkursforderungen auf den 20. Februar d. J. und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag, den 27. Februar 1902**, **Vormittags 9 Uhr**, bestimmt.  
**Forzheim**, den 10. Februar 1902. **Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kraghner.**

D. 225. Nr. 1247. St. Blasien. Das Gr. Amtsgericht St. Blasien hat durch Urteil vom 4. d. M. die Ehefrau des Kaufmanns Ferdinand Hinkert in St. Blasien, Ida geb. Erne, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzutrennen.  
**St. Blasien**, den 7. Februar 1902. **Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Baumann.**

D. 144. Nr. 1430. Mannheim. Die Ehefrau des Tagelöhners Julius Langloß, Barbara geb. Stadler in Augsburg wurde durch Urteil der Zivilkammer IV des Großh. Landgerichts zu Mannheim vom 14. Januar 1902 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzutrennen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
**Mannheim**, den 28. Januar 1902. **Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Waber.**

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.** D. 212. Karlsruhe. Namensänderung betr. Der am 9. Februar 1875 in Freiburg i. B. geborene, in Vahr wohnhafte Kaufherr Hermann Lumpp möchte seinen Familiennamen in „Schmidt“ ändern.  
Einmalige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuches sind binnen 3 Wochen hier geltend zu machen. **Karlsruhe**, den 5. Januar 1902. **Großh. Ministerium** der Justiz, des Kultus u. Unterrichts. Zu Vertretung: **Hüblich** Deimling.

D. 238 I. Radolfzell. Der am 3. Dezember 1875 in Donzdorf Oberamt Weisingen, geborene Lebzog, zuletzt in Radolfzell wohnhafte Schmelz Johannes Müller wird beauftragt, als beerbter Referrant ohne Erlaubniß ausgemindert zu sein.  
Uebertragung gegen § 360 Nr. 3 des St.G.B.  
Derfelbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf **Dienstag, den 1. April 1902**, **Vormittags 1<sup>1/2</sup> Uhr**, vor das Großh. Schöffengericht Radolfzell zur Hauptverhandlung geladen. Wennschuldigem Ausbleiben wird derfelbe auf Grund der nach § 427 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando Stodach ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden. **Radolfzell**, den 3. Februar 1902. **Bruttel,** Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

D. 202. Nr. 4301. Mannheim. Der am 2. Mai 1867 zu Mannheim geborene Herrmann Karl Ludwig Irwiner, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beauftragt, daß er als Referrant ohne Erlaubniß ausgemindert ist.  
Uebertragung gegen § 360 Biff. 3 R.-St.G.B.  
Derfelbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abth. 10 — hierseits auf **Freitag, den 11. April 1902**, **Vormittags 8 Uhr** vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derfelbe auf Grund der nach § 472 Abs. 1 u. 2 St.-P. Ord. von dem Bezirkskommando Stodach ausgefertigten Erklärung vom 18. Januar 1902 verurtheilt werden. **Mannheim**, den 5. Februar 1902. **Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 10: Dietrich.**

**Mannheim.** D. 229. Zum Vertheilungsregister Band I. D. 3. 46, wurde eingetragen:  
„Harmonie-Gesellschaft Mannheim.“ Die Sitzung ist am 21. Dezember 1901 erdichtet. Der Vorstand beschließt mit Stimmenmehrheit, zur Gültigkeit eines Beschlusses ist die Mitwirkung von mindestens drei Mitgliedern erforder-

lich. Zur Vertretung des Vereins genügt es, wenn drei Vorstandsmitglieder gemeinsam mündlich oder schriftlich die Willensklärung abgeben.  
Vorstandsmitglieder sind:  
August Zimhoff, Privatmann,  
Friedrich Wals, Großh. Landgerichtsdirektor,  
Rudolf Richter, Geh. Regierungsrath,  
Hermann Hilbrandt, Bankdirektor,  
Ludwig Grabert, Major und Gen.-darmerieoffizierskommandant,  
Ludwig Fohrenemfer, Bankier,  
alle in Mannheim.  
**Mannheim**, den 1. Februar 1902. **Großh. Amtsgericht I.**

**Eberbach.** D. 282. In das Vereinsregister wurde eingetragen: Die **Rubergesellschaft Eberbach** zu Eberbach. Die Satzung ist am 6. Dezember 1901 erdichtet. Der Vorstand bedarf zur Beschlußfähigkeit der Theilnahme von mindestens fünf Mitgliedern. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des ersten und bei dessen Abwesenheit die des zweiten Vorsitzenden. Zu Ausgaben über fünf- und siebenzig Mark bedarf der Vorstand der Genehmigung der Hauptversammlung. Mitglieder des Vorstandes sind: **Weinbändler Otto Heuß** zu Eberbach, **erster Vorsitzender**, **Telegraphenmeister Hugo Schaller** zu Eberbach, **zweiter Vorsitzender**, **Buchhalter Hans Gröniger** zu Eberbach, **Kaufmann Wilhelm Sigmund** zu Eberbach, **Möbelfabrikant Emil Krauth** zu Eberbach, **Jungener Karl Knab** zu Eberbach, **Weinbändler Hermann Heuß** zu Eberbach. **Eberbach**, den 10. Februar 1902. **Großh. Amtsgericht.**

**Heidelberg.** D. 198. Zu D. 3 wurde eingetragen: **Verein „Herberge zur Heimath“ in Heidelberg.** — Karl Winter und Friedrich Keller sind aus dem Vorstand ausgeschieden und an ihre Stelle **Dr. Freiberger von la Roche**, **Großh. Oberamtsrichter** und **Karl Krager**, **Kaufmann**, beide in Heidelberg, in den Vorstand gewählt.  
**Heidelberg**, den 3. Februar 1902. **Großh. Amtsgericht.**

**D. 288 I. Karlsruhe.** **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Wir verbinden die Lieferung von 7 000 t Auskohlen, 200 t Anthrazitkohlen, 1 000 t Schmelzkohlen, 400 t Auskohlen. Angebote mit Aufschrift „Auskohlen“ versehen, sind längstens **Freitag, den 21. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr**, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, von welcher auch die Bedingungen und Angebotsbogen zu beziehen sind. **Zuschlagsfrist bis 14. März d. J.** **Karlsruhe**, den 11. Februar 1902. **Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.** **D. 293 Karlsruhe.** **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Mit Gültigkeit vom 15. Februar 1902 wird die Station Hallein der f. l. österr. Staatsbahnen in den Ausnahmefällen 22 für Holzgasstoff (Cellulose) des Rhein- und Main-Umschlagstarifs mit Oesterreich einbezogen. Nähere Auskunft ertheilt unsere Güterverwaltung Mannheim. **Karlsruhe**, den 11. Februar 1902. **Generaldirektion.**

**D. 287. Karlsruhe.** **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Für die auf den nachbezeichneten Ausstellungen auszustellen und unterhalb die Station Hallein der f. l. österr. Staatsbahnen in den Ausnahmefällen 22 für Holzgasstoff (Cellulose) des Rhein- und Main-Umschlagstarifs mit Oesterreich einbezogen. Nähere Auskunft ertheilt unsere Güterverwaltung Mannheim. **Karlsruhe**, den 11. Februar 1902. **Generaldirektion.**

**D. 287. Karlsruhe.** **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Für die auf den nachbezeichneten Ausstellungen auszustellen und unterhalb die Station Hallein der f. l. österr. Staatsbahnen in den Ausnahmefällen 22 für Holzgasstoff (Cellulose) des Rhein- und Main-Umschlagstarifs mit Oesterreich einbezogen. Nähere Auskunft ertheilt unsere Güterverwaltung Mannheim. **Karlsruhe**, den 11. Februar 1902. **Generaldirektion.**

**D. 287. Karlsruhe.** **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Für die auf den nachbezeichneten Ausstellungen auszustellen und unterhalb die Station Hallein der f. l. österr. Staatsbahnen in den Ausnahmefällen 22 für Holzgasstoff (Cellulose) des Rhein- und Main-Umschlagstarifs mit Oesterreich einbezogen. Nähere Auskunft ertheilt unsere Güterverwaltung Mannheim. **Karlsruhe**, den 11. Februar 1902. **Generaldirektion.**

**D. 287. Karlsruhe.** **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Für die auf den nachbezeichneten Ausstellungen auszustellen und unterhalb die Station Hallein der f. l. österr. Staatsbahnen in den Ausnahmefällen 22 für Holzgasstoff (Cellulose) des Rhein- und Main-Umschlagstarifs mit Oesterreich einbezogen. Nähere Auskunft ertheilt unsere Güterverwaltung Mannheim. **Karlsruhe**, den 11. Februar 1902. **Generaldirektion.**

**D. 287. Karlsruhe.** **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Für die auf den nachbezeichneten Ausstellungen auszustellen und unterhalb die Station Hallein der f. l. österr. Staatsbahnen in den Ausnahmefällen 22 für Holzgasstoff (Cellulose) des Rhein- und Main-Umschlagstarifs mit Oesterreich einbezogen. Nähere Auskunft ertheilt unsere Güterverwaltung Mannheim. **Karlsruhe**, den 11. Februar 1902. **Generaldirektion.**